

Feuilleton.

Fortschritte in Rußland. Auch in dem ungeheuren Kolosß des Ostens beginnt mehr und mehr der Geist seine Siege zu feiern. Einen Beweis dafür, wenn allerdings auch nur einen äußerlichen, liefert ein vor Kurzem erschienenes Gesetz über das geistige Eigenthum, das sich zunächst auf musikalische Compositionen bezieht, und das ausschließliche Recht der Herausgabe derselben dem Componisten oder seinen Erben, bis auf 25 Jahre nach seinem Tode, vindicirt, und die fremden Künstler, sofern sie in Rußland leben oder ihre Werke ediren, den einheimischen ganz gleichstellt. Auch untersagt es die Aufführung größerer Werke, namentlich Opern, Oratorien, Cantaten, Symphonien etc., sofern sie nur im Manuscript existiren, ohne speciell eingeholte Erlaubniß des Componisten oder seiner Erben, auch wenn jene Compositionen schon an einem oder dem andern Orte zur Aufführung gekommen sind. Wie können solche Anerkennung nur mit Freuden begrüßen.

Theaternovitäten. Dem Vernehmen nach bereitet die Dresdner Hofbühne eine Anzahl neuer dramatischer Producte zur Aufführung vor, unter welchen wir auf dem Gebiete des recitirenden Drama nur Shakespeare's König Johann (nur nicht zuviel von dem edeln Briten!), Deinhardtstein's Modestus, und Dehlenschläger's Dina — auf dem Gebiete der Oper: Ferd. Hiller's Traum in der Christnacht, Röckel's Farinelli, Spohr's Kreuzfahrer und R. Wagner's Tannhäuser nennen. 18.

Charakter der Nationen. Auf folgende Weise, sagt Joubert in seinen Maximen, sollte man den Handel der Nationen nach ihren verschiedenen Charakteren eintheilen: „der Spanier Juwelier, Goldschmied, Steinschneider; der Engländer Fabrikant; der Deutsche Papierhändler; der Holländer Victualienhändler; der Franzose Modehändler. Auf dem Meere ist der Erste thätig, der Zweite geschickt, der Dritte kenntnißreich, der Vierte gelehrig und der Fünfte tollkühn. Auf dem Schiffe muß der Capitain ein Spanier, der Pilot ein Engländer, der Bootsmann ein Deutscher und der Matrose ein Holländer sein; der Franzose reist nur für eigne Rechnung. Dem ersten muß man einen Sieg, dem zweiten ein Unternehmen,

dem dritten eine neue Entdeckung, dem vierten Gewinn und dem fünften einen kühnen Streich vorschlagen. Der erste will große Reisen, der zweite wichtige, der dritte nützliche, der vierte einträglich, der fünfte schnelle. Der eine schifft sich ein, das Meer zu befahren, der andere um thätig zu sein, der dritte um zu sehen, der vierte um zu gewinnen, der fünfte um anzukommen. Das Meer ist für den Spanier ein Lebensweg, für den Engländer ein Aufenthaltsort, für den Deutschen ein Studierzimmer, für den Holländer ein Transportmittel und für den Franzosen eine Postkutsche.

Humanität der Beserzeitung. Diese enthält in ihrer Nummer vom 8. Januar d. J. einen Aufsatz: „die Weser im Winter“, in welchem die Anschaffung eines tüchtigen Schleppdampfschiffes für Bremerhafen empfohlen wird, aus 3 Gründen: 1) Schifffahrt fast zu jeder Jahreszeit; 2) besser regulirtes Lootsenwesen; 3) bedeutend erhöhte Sicherheit für alle Assurateurs. Am Schlusse heißt es: „Noch erwähne ich der Rettung von vielen Menschenleben, obgleich ein solcher Punkt nicht in einer kaufmännischen Betrachtung nöthig ist.“ Also der Kaufmann schließt den Menschen aus, der Kaufmann ist ein Unmensch? fragt in gerechtem Zorne das von D. Lüning trefflich redigirte „Westphälische Dampfboot“, dem wir dieses Proböchen roher Herzlosigkeit entnehmen. —

Neue Festungen in Polen. Die Liebe und Unterwürfigkeit Polens ist so groß, daß Rußland, wenn auch nicht für den Volksunterricht sorgen kann, doch Spione halten und Zwing-Urns bauen muß. Zu den alten Festungen Zamosc und Modlin sind nun wieder zwei neue gekommen: Warschau und Demplin (Zwan-grod). Die Kosten zur Vergrößerung und Verstärkung der ersten beiden und dem Neubau der letztgenannten wurden auf Steuerwegen in Polen zusammengebracht, in Warschau besonders durch die dort bestehende Citadellensteuer; sie betragen angeblich über 300 Millionen polnische Gulden, und dazu noch immer neue russische Anleihen! O kauft, ihr deutschen Geldmänner, kauft russische Papiere, dann könnt ihr wenigstens euer Geld nicht mehr zur Unterdrückung Deutschlands auf Zinsen anlegen, und das Andere wird sich finden. 21.